

BERUFS- UND KARRIEREBERATUNG FÜR QZ-LESER

Perspektiven in der Krise?

Die jüngste telefonische Berufs- und Karriereberatung, die die QZ gemeinsam mit der Weber Consulting GmbH Managementberatung angeboten hatte, stand deutlich unter dem Eindruck der schwierigen Wirtschaftslage. Die damit verbundenen Probleme prägten die Gespräche rund um Karriere und Beruf. Einige der interessantesten Antworten der auf die Vermittlung von Fach- und Führungskräften im Qualitätsmanagement spezialisierten Personalberater haben wir für Sie zusammengestellt.

Wirtschaftskrise als Chance für Qualitätsmanager

Ich bin seit fünf Jahren Qualitätsplaner bei einem Automobilzulieferer. Zurzeit erleben wir einen massiven Umsatzeinbruch, es drohen Entlassungen vor allem in der Produktion. Ich mache mir Sorgen, dass auch die Qualitätsabteilung verkleinert werden könnte. Wie sehen die Perspektiven für Qualitätler derzeit aus?

Ihr Unternehmen ist nicht das einzige, das von der wirtschaftlichen Krise betroffen ist und derzeit mit massiven Umsatzeinbußen zu kämpfen hat. Speziell im Automobilbereich sind die Auswirkungen deutlich erkennbar, was befürchten lässt, dass die Kosten entsprechend angepasst werden müssen. In erster Linie sind dabei natürlich Personalkosten betroffen, weshalb sich Kündigungen in vielen Betrieben nicht vermeiden lassen. Diese Maßnahmen betreffen allerdings meist zunächst den Bereich der Produktion. Er-

fahrungen aus vorhergehenden Wirtschaftskrisen zeigen hingegen, dass die Qualitätsabteilungen in solchen Phasen eher noch an Bedeutung gewinnen. In den Hochkonjunkturphasen, also wenn die Unternehmen gute Gewinne einfahren, hat das Thema Qualität häufig eine geringere Bedeutung als in wirtschaftlich schwachen Phasen. Denn gerade dann kann ein Unternehmen sich überhaupt keine Fehlerkosten mehr leisten. Es wird noch intensiver auf eine fehlerfreie Produktion und eine optimale Organisation geachtet, was letztendlich ja die Kernaufgaben der Qualitätsmanager sind. In solchen Situationen gewinnt vor allem die Qualitätsplanung an Bedeutung. Insgesamt dürften die Qualitätsabteilungen von einem Mitarbeiterabbau weitestgehend verschont bleiben. Das Qualitätsmanagement kann hier also sogar einen sichereren Arbeitsplatz bieten als andere Unternehmensbereiche.

Wenn der alte Arbeitgeber lockt

Ich arbeite seit einem Jahr als Qualitätsingenieur in einem Maschinenbauunternehmen. Zuvor war ich drei Jahre bei einem Wettbewerber, der mir wegen schlechter Auftragslage betriebsbedingt gekündigt hat. Nun möchte mein ehemaliger Vorgesetzter mich gerne wieder einstellen. Dort sind Firmenkultur und Vergütung zwar attraktiver, aber ich habe auch Bedenken. Was raten Sie mir?

Es gibt sehr grundsätzliche Gründe, die gegen eine Rückkehr zum alten Arbeitgeber sprechen. Ihnen wurde seinerzeit gekündigt, das heißt, das Band des Vertrauens wurde schon einmal zerschnitten. Es kann jetzt also nur noch geflickt, aber nicht neu geknüpft werden. So würde bei einem auftretenden Problem höchstwahrscheinlich auf beiden Seiten im Unterbewusstsein immer wieder die Frage auftauchen: „War der neue Versuch einer Zusammenarbeit vielleicht doch ein Fehler?“ Hinzu kommt noch ein Problem: Sollten Sie in absehbarer Zeit wieder gekündigt werden, haben Sie ein echtes Klärungsproblem in Ihrem Lebenslauf. Ich rate Ihnen davon ab, zum alten Arbeitgeber zurückzukehren. Wenn Sie mit Ihrer jetzigen Tätigkeit unzufrieden sind, sollten Sie lieber eine neue Tätigkeit bei einem neuen Arbeitgeber suchen.

Die richtige Entscheidung beim Berufsstart

Ich bin Student des Maschinenbaus und zurzeit mit der Diplomarbeit beschäftigt. Ich möchte rasch in den Beruf als Qualitätsingenieur einsteigen, und es laufen auch bereits einige Bewerbungen und die ersten Gespräche. Nun frage ich mich zunehmend, welche Kriterien beim Berufseinstieg wichtiger sind: Gehalt oder Aufgabe? Kompliment! Bewerbungen noch vor Studienende zu erstellen ist absolut sinnvoll. So stehen Sie nicht unter dem Zeitdruck, die nächstbeste Stelle annehmen zu müssen. Auf folgende Hauptkriterien sollten Sie beim Berufseinstieg achten:

- Die Aufgabenstellung: Sie sollten sich im Klaren darüber sein, ob Sie eine Karriere im Bereich Qualität anstreben möchten. Die Einstiegsposition prägt grundsätzlich die Richtung, von der Sie später nur schwer wieder wegkommen. Die Aufgabenstellung ist daher das wichtigste Kriterium.



- Der Arbeitgeber: Ihn sollten Sie sich genau aussuchen. Sie sollten wissen, ob Sie eher eine Tätigkeit in einem Großunternehmen oder in einem kleineren Unternehmen anstreben. Falls Sie den Berufseinstieg in einem großen Konzern beginnen, haben Sie es später schwer, in ein kleineres inhabergeführtes Unternehmen zu wechseln. Die Größe des ersten Arbeitgebers ist daher sehr prägend.
- Das Einstiegsgehalt ist generell das unwichtigste Kriterium. Es hat für die weitere berufliche Entwicklung keinerlei Bedeutung. Sie werden in fast allen Unternehmen ausschließlich nach Leistung und Ihren Arbeitsergebnissen bezahlt.

Falsche Positionsbezeichnung im Arbeitszeugnis

Ich einem Arbeitgeberzeugnis von mir steht die Positionsbezeichnung „Organisationsmanager“. Sie ist meiner Meinung nach nicht korrekt, da meine Aufgaben eigentlich alle Bereiche des Qualitätswesens erfassen, und ist daher irreführend. Wie soll ich bei einer Bewerbung damit umgehen?

Führen Sie in Ihrem Lebenslauf die ihrer Meinung nach korrekte Bezeichnung auf, wiederholen Sie dahinter in Klammern jedoch noch einmal die interne Bezeichnung, um sich auf das Arbeitgeberzeugnis zu beziehen. Sonst könnte man irritiert sein und Ihnen womöglich unterstellen, Sie manipulierten die Darstellung zu Ihren Gunsten. Zudem sollten Sie in einer Art Tätigkeitsprofil Ihre Aufgabengebiete genauer aufzeigen und dem Leser Ihrer Bewerbung erläutern, welche Tätigkeiten Sie in dieser Position verrichtet haben.

Probleme mit dem Vorgesetzten

Ich bin Qualitätsingenieur in einem medizintechnischen Unternehmen und schaue mich derzeit nach einer neuen Anstellung um. An meinem bisherigen Arbeitsplatz hatte ich häufig Ärger mit meinem direkten Vorgesetzten. Sollte ich bei einem Vorstellungsgespräch direkt darauf hinweisen?

Sie sollten von vornherein vermeiden, Ihrem potenziellen künftigen Arbeitgeber gegenüber Diskrepanzen in Ihrem jetzigen Anstellungsverhältnis zu erwähnen. Ein harmonischer Umgang sowohl mit den Kollegen als auch mit den Vorgesetzten wird meist vorausgesetzt. Wer bekennt, dass es mit seinem Vorgesetzten öfter zu Differenzen kam, hat gleich zu Beginn schlechtere Karten. Auch wenn sich die brancheninternen Firmen zwar auf dem Markt einen erbitterten Wettbewerb liefern, findet sich bei der Personalsuche meist ein solidarisches Verhalten und somit Einhelligkeit unter den Vorgesetzten verschiedener Firmen. Man sollte daher unbedingt ein gutes Verhältnis zum Vorgesetzten aufbauen – mit einem guten Arbeitszeugnis und einer guten Referenz kann man davon nur profitieren.

Promovieren oder nicht?

Ich studiere zurzeit Maschinenbau mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik und werde mein Studium in Kürze erfolgreich abschließen. Während meines Studiums habe ich mich mit dem Thema Qualität beschäftigt und möchte auch später in diesem Bereich tätig werden. Nachdem mir mein Professor eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter angeboten hat, stellt sich für mich die Frage, ob ich einen Abschluss als Dr.-Ing. anstreben soll. Erhöhe ich damit meine Chancen für eine Führungsposition im Qualitätswesen?

Im Fachgebiet Qualität ist eine weitere wissenschaftliche Qualifizierung durchaus sinnvoll. Ob Sie allerdings durch eine Promotion automatisch eine Top-Position im Qualitätswesen erhalten, ist fraglich. Dies ist vor allem auch davon abhängig in welcher Branche und vor allem in welcher Unternehmensgröße Sie eine Position an-

streben. In Großkonzernen wirkt der Titel Dr.-Ing. eindeutig karrierefördernd. In inhabergeführten mittelständischen Unternehmen kann er unter Umständen sogar hinderlich sein. Hier findet man gelegentlich sogar Berührungängste mit akademischen Titeln. Grundsätzlich ist der Bereich Qualität allerdings sehr zukunftsorientiert. Eine zusätzliche Qualifikation kann hier deshalb schon sehr nutzbringend sein. Ich rate Ihnen daher zur Promotion.

Vom Kollegen zum Chef

Ich bin in meinem Unternehmen als Qualitätsingenieur tätig und soll jetzt die Position des aus Altersgründen ausscheidenden Qualitätsleiters übernehmen. Durch diese Beförderung werde ich der neue Vorgesetzte meiner derzeitigen Kollegen. Wie soll ich mich diesen gegenüber in Zukunft verhalten?

Da Sie nicht mehr als Kollege, sondern als Vorgesetzter anzusehen sind, sollten Sie Ihren zukünftigen Mitarbeitern gegenüber eine gewisse Distanz wahren. Mit Ihrer Aufstufung werden Sie zur Führungskraft, und Sie haben ganz andere Aufgaben als bisher. Ihre Aufgaben bestehen darin, möglichst effizient mit Personal und Budget umzugehen und dies nach Ihrem Ermessen einzusetzen. Dazu ist es grundsätzlich nicht erforderlich, Ihren Mitarbeitern ein guter Freund zu sein, sondern einen guten Vorgesetzten zu repräsentieren. Als Führungsperson übernehmen Sie die Leitung und die Kontrolle und handeln zur Zufriedenheit Ihres eigenen Vorgesetzten. In Zukunft wird für Sie nicht das Entscheidende sein, was Ihre Mitarbeiter wollen, sondern was für Ihre Abteilung am Besten ist. □

LESERSERVICE

Karrieretelefon

Sie haben Fragen zu Arbeitsmarkt, Bewerbung und Karriere im Qualitätsmanagement? In regelmäßigen Abständen bietet Ihnen die QZ gemeinsam mit der Weber Consulting GmbH, München, eine kostenlose telefonische Karriere-Sprechstunde an. Nächste Sprechzeit:

**Mittwoch, 18. Februar 2009, 14–16 Uhr,
T 089 666286-0**



Hans Weber



Melanie Hummel

Die QZ-Personalberater stehen Ihnen persönlich Rede und Antwort und unterstützen Sie mit professionellen Empfehlungen. Konkret Wechselwillige können sich zudem über freie Spitzenpositionen im Qualitätsmanagement in Deutschland informieren.